Little symphony on St-Gall embroideries

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Swiss textiles [English edition]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Little Symphony on St-Gall Embroideries

St-Gall Cathedral (Switzerland)

Untiringly, the machine taps out its staccato notes. Obedient to a voice unheard, the spindles turn, the needles dance, and fairy traceries unfurl on gauzy fabrics.

And you, dreamy-eyed little worker of St. Gall, you are the maestro conducting this orchestra of iron and steel. Do your thoughts wander beyond the snow-topped peaks which bound your country ? You dream of distant travels, of the remote lands for which are destined these lovely materials taking shape under your heedful eyes. You, too, are longing to see those far distant regions. And while your skilful fingers are plying to and fro, your spirit roves. You see the fairy gowns come into being at a touch of the great couturiers to adorn fair ladies far away.

The little embroideress furtively caresses the dainty folds of newborn fabric which some day will array beautiful women in foreign climes. Perhaps it is destined to be worn by some Northern beauty in the

(Continued on page 88)